

*Frühjahrstagung 2018 des AK Methoden in der Evaluation  
DeGEval – Gesellschaft für Evaluation*

## **Potentiale und Grenzen von Big Data in Evaluationen**

– Vorträge und Vortragende –

### **Dr. Gustav Jakob Petersson »Cyber Society, Big Data, and Evaluation«**

*Abstract:* This key note draws partly on the recent volume *Cyber Society, Big Data, and Evaluation*, which points to the implications for evaluators of our new cyber society. Mobile devices, social media, the Internet, and other diverse sources can be pulled together to form massive datasets, known as big data, which make it possible to learn things we could not begin to comprehend otherwise. While private companies are using this macroscopic tool to gain important insights, policy-makers and evaluators have been slower to adopt big data to make and evaluate public policy. Is there a risk that the evaluation community will be marginalized by more innovative communities? This key note argues that evaluators must redefine their tools in relation to big data, obtain competencies necessary to work with it, and collaborate with professionals already experienced in using big data. The bright side of things is that by adding evaluators' expertise, policy-makers and evaluators can come to make better-informed decisions and policies.

*Lebenslauf:* Gustav Jakob Petersson is a senior analyst at the Swedish Research Council, and is specialized in results based management and evaluation. He holds a PhD in economic history and is currently an associated researcher of the Academy of Public Administration, Södertörn University, as well as an independent lecturer. He is an editor of *Cyber Society, Big Data, and Evaluation* (2017, *Comparative Policy Evaluation*, Volume 24, Routledge).

### **Dr. Dirk Tunger »Altmetrics und Social Media-Daten als neue Methode für die Wissenschaftsevaluation bzw. -politik?«**

*Abstract:* Im Hinblick auf Kommunikation von Forschung innerhalb der Wissenschaft und darüber hinaus in die Gesellschaft wird aktuell eine als "Altmetrics" bezeichnete neue Methode diskutiert: Die Einführung sogenannter alternativer Metriken (Altmetrics) steht im Mittelpunkt des laufenden Diskurses, ob die Fokussierung auf klassische bibliometrische Indikatoren (Publikations- und Zitationsmaße) im Internetzeitalter noch den wahren Impact von Forschungsarbeiten widerspiegelt. Im Verlauf dieser Diskussion wurde der Begriff "Altmetrics" als Sammelbegriff für alternative Indikatoren eingeführt, welche die Wahrnehmung webbasierter Kommunikation

außerhalb des tradierten Peer-Review-Verfahrens berücksichtigt. Es wird somit sichtbar, wer in überregionaler Presse, Social Media, Policy Documents und weiteren webbasierten Quellen wissenschaftliche Publikationen zitiert, diskutiert oder weiterleitet. Dem Potential einer neuen Informationsquelle steht die Frage gegenüber, inwiefern und in welcher Weise eine Anwendung von Altmetrics im Kontext von Evaluation und Wirkungsanalyse derzeit methodisch möglich und sinnvoll ist.

In der Auseinandersetzung mit dem Thema Altmetrics in Jülich, u.a. im Rahmen einer vom BMBF beauftragten Machbarkeitsstudie, wurden eigene quantitative und qualitative Untersuchungen zum Thema durchgeführt, deren Methodik und Ergebnis in diesen Beitrag einfließt, mit einem Schwerpunkt dieses Beitrags auf dem Handlungsfeld "Evaluation und Leistungsbewertung" unter methodischen Gesichtspunkten.

*Lebenslauf:* Dr. Dirk Tunger studierte Informationswissenschaft in Hamburg an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften und promovierte zwischen 2004 und 2007 an der Universität Regensburg. Er ist von 2003 bis 2017 in der Zentralbibliothek des Forschungszentrums Jülich als Informationswissenschaftler tätig und in dieser Zeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter mit dem Aufbau und der Weiterentwicklung der Arbeitsgruppe "Bibliometrie" befasst, die er in dieser Zeit auch leitet. Seit 2018 ist Dr. Tunger als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kompetenzzentrum Analysen, Studien, Strategien des Projektträgers im Forschungszentrum Jülich tätig im Themenfeld Evaluation und Wirkungsanalyse.

### **Renzo Giudice »Insights and lessons learned from impact evaluations using geodata«**

*Abstract:* The relatively recent public availability of satellite imagery of high spatial ( $\leq 30$  m) and temporal ( $\leq 1$  year) resolution depicting land use, land use changes and forestry data, and covering tropical regions completely, has allowed researchers to improve the empirical evaluation of program and policy impacts of conservation. Improvements include, among others, the account of higher spatial heterogeneity of outcomes and characteristics among units of analysis and the possibility of building larger longitudinal datasets, which in turn help to control for potential biases (e.g. observed and unobserved individual heterogeneity). On the other hand, however, these large datasets require innovative computational and methodological techniques to find and understand the causal effects of conservation programs. In this talk, we provide insights and lessons learned from recent literature on impact evaluations using geodata as well as from a case study from the National Forest Conservation Program in the Peruvian Amazon.

*Lebenslauf:* Peruvian biologist (39), with a Master degree in Conservation Biology from the University of East Anglia (UK) and current PhD candidate in the Bonn International Graduate School for Development Research (BIGS-DR) at the Center for Development Research (ZEF) of Bonn University. Experienced in natural resources and environmental economic analysis, geographical information systems and spatial modeling applied to land use, land use changes and forestry, and conservation policy impact evaluation. Field and working experience in Peru and Brazil in both the academy and the public sectors. Former Measuring, Reporting and Verifying (MRV) specialist at the Peruvian Ministry of Environment and REDD+ specialist at the GIZ in Peru.

**Dr. Vera Allmanritter »Potentiale von Big Data für Kultur- und Freizeiteinrichtungen – Erfahrungen aus dem Besucher-Monitoringprojekt „Kulmon“ in Berlin (2007- heute)«**

*Abstract:* Obwohl sicherlich eine große Anzahl von Kultur- und Freizeiteinrichtungen grundsätzlich der Aussage zustimmen würde, dass Besucherevaluationen wichtig für ihre strategische Arbeit sind, führen sie nur wenige regelmäßig und auf professioneller Basis durch. Vor diesem Hintergrund entwickelten die Berliner Kulturverwaltung, Tourismus Marketing und die FU Berlin das Besucherforschungsprojekt „Kulmon“. Inzwischen wurden innerhalb dieses Projekts mehr als 250.000 Befragungen in mehr als 25 Einrichtungen verschiedenster Sparten in und außerhalb Berlins durchgeführt.

Abgefragt werden in den Befragungen vor allem Informationen zu den Herkunftsländern der BesucherInnen, ihren Interessen, ihren Besuchsverhalten und soziodemografischen Daten. In einem Pilotversuch wurden jüngst auch vertiefend die Besuchsmotivation und die Zugehörigkeit von Besucherinnen zu sozialen Milieus untersucht. Die Erhebungsmethode ist einheitlich in allen Einrichtungen eine persönliche Befragung (CAMI), der Fragebogen ist modular aufgebaut und an allen Erhebungsorten fast identisch. Die Erhebungsergebnisse sind auf einer Onlineplattform permanent verfügbar, vergleichbar und die beteiligten Einrichtungen haben die Möglichkeit des Netzwerkers und des Austauschs auf Basis der Daten.

Aber nutzen die teilnehmenden Einrichtungen, die Kulturpolitik, Tourismusmarketing oder gar die Forschung die Daten wirklich? Welche Faktoren begünstigen eine solche Nutzung und welche wirken hinderlich? Was sind die „lessons learned“ aus inzwischen knapp 10 Jahren Kulmon?

*Lebenslauf:* Dr. Vera Allmanritter ist selbstständige Kulturmanagerin in Berlin und aktuell vor allem für BKM finanzierte Projekte aktiv. Zuvor war sie u.a. Projektmitarbeiterin/Koordinatorin des Zentrums für Audience Development an der FU Berlin, Mitarbeiterin im Jüdischen Museum Berlin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Hildesheim. Sie forscht und publiziert in den Themenfeldern Kulturmanagement, Kulturmarketing, Kulturbesucherforschung, Audience Development und empirische Forschungsmethoden und lehrt hierüber zudem an verschiedenen Hochschulen.